



11,3 milliards de dollars
C'est le montant du fond de la Banque africaine de développement (BAD) dans lequel le Luxembourg est l'un des nouveaux membres.

Neue Prozesse

Logistik-Herbstkonferenz im Zeichen der Digitalisierung

LUXEMBURG
CORDELIA CHATON

Wie verändert die Entwicklung digitaler Prozesse die Logistik? Diese Frage stand im Mittelpunkt der Logistikkonferenz, die gestern in der Handelskammer stattfand und vom „Cluster for Logistics“ (C4L) organisiert wurde. Der Tenor: Digitalisierung bedeutet Prozessveränderung und -anpassung. Die ganze Wertschöpfungskette muss überarbeitet werden.

Handelskammer-Direktor und Cluster-Präsident Carlo Thelen wies auf die Umsetzung des Rifkin-Planes in Luxemburg hin, bei dem sich vieles mit den Beobachtungen und Ratschlägen der Redner deckte. Vor allem die Digitalisierung und eine starke Logistik-Infrastruktur, die vom „Cluster for Logistics“ unterstützt werde, spielten dabei eine Rolle. Die Wertschöpfungskette muss im Zeitalter von Industrie 4.0 vor allem eines sein: agil und vernetzt. „Informationssysteme sind ein Muss“, stellte Romain Nicot, Partner von transport one point, klar. Roboter, Apps, „Internet of Things“ und Daten müssten alle in den Bereichen Kunden, Produktion und Mitarbeiter berücksichtigt werden. Wie genau die Wertschöpfungskette - häufig auch als „supply chain management“ bezeichnet - durch Industrie 4.0 verändert wird, erklärte Torsten Mallée, Vorstand beim deutschen Bundesverband Logistik und Direktor bei AEB.

Weniger Fehler, schnellere Abläufe
Prof. Benny Martin von der „University

of Waterloo“ und dem „Luxembourg Centre for Logistics and Supply Chain Management“ an der Uni Luxemburg sieht viele Vorteile in der Digitalisierung: Weniger Fehler, schnellere Abläufe und mehr Flexibilität gehören dazu.

Dafür sind Daten notwendig. Unternehmen sollten sich darum kümmern, diese

„2,9 Prozent mehr Gewinn sind drin“

HARALD GEIMER, Managing Director Strategy, PwC

auch zur Verfügung zu haben. Martin rechnete anhand eines Beispiels vor, dass sich so die Nachfrage wesentlich genauer berechnen lässt.

Die Digitalisierung der Wertschöpfungskette hält Harald Geimer, Managing Director Strategy & Germany bei PwC Deutschland, für eine große Herausforderung. Seine Ansicht basiert nicht zuletzt auf einer Studie seines Unternehmens in 26 Ländern bei rund 2.000 Unternehmen in neun Branchen.

„Momentan gibt es vielleicht 33 Prozent der Unternehmen, die hoch digitalisiert sind. Aber in fünf Jahren werden es 72 Prozent sein“, ist Geimer überzeugt.

Das soll sich auch rechnen. 2,9 Prozent mehr Gewinn auf der Einnahmenseite und Kostensenkungen von -3,6 Prozent auf der Ausgabenseite prognostizierte der Experte. Als Beispiele für Veränderungen führte

er automatisierte Lagerhäuser, nachverfolgbare Produkte (tracking), automatische Belieferung, selbstfahrende Roboter, Belieferung durch Drohnen und Vorankündigung der Lieferung an.

Hundert Mitglieder

Malik Zeniti, „Senior Cluster Manager“ des C4L, erklärte, dass mittlerweile rund hundert Unternehmen Mitglied im Cluster sind, davon rund 60 direkt aus dem Transportbereich. „Wir haben in diesem Jahr den zweiten Platz hinter Deutschland beim Logistic Performance Index der Weltbank erreicht“, betonte er nicht ohne Stolz.

Bis 2050 hat sein Cluster viel Arbeit: Digitalisierung, emissionsfreie Fahrzeuge, „Smart Cities“ und „Smart Logistics“ stehen auf dem Programm.

Seit Oktober gibt es auch ein „Young Professionals Network“ im Rahmen des sehr aktiven Clusters, das 2017 Kuehne & Nagel als neues Mitglied begrüßen wird.



Digitalisierung krepelt die Logistik um - darin waren sich die Experten in der Diskussion einig. Cluster-Manager Malik Zeniti (3.v.l.) und Handelskammerdirektor Carlo Thelen (4.v.l.)

Foto: Hervé Montanari